

Henckell, Karl: Winzer Tod (1896)

1 Wenn jetzt der Tod, der große Winzer, käme,
2 Mich abzuschneiden von dem Stock der Zeit –
3 Eh er die Traube mit dem Messer nähme,
4 Sänk' ihm der Arm: »Noch ist die Stunde weit.

5 Zwar Sturm und Sonnenschein ward dir beschieden,
6 Genossen hast du Qual und Lust der Welt,
7 Empörung kennst du, und du kennst den Frieden,
8 Den reiferen Früchten hast du dich gesellt.

9 Doch tiefer sollst du deine Beeren neigen,
10 Und süß wie Honig will ich deinen Saft,
11 Gedeihe noch im Licht- und Schattenreigen –
12 Erst wenn du köstlich, wirst du heimgerafft.«

(Textopus: Winzer Tod. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66701>)